

Literarisches  Notizenblatt,

Ludwig
H e l m b o l d,
geb. am 21. Jan. 1832,
gest. am 12. Apr. 1898.

herausgegeben von Th. Hell.

30. Sonnabend, am 12. April 1834.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Bulwer's Werke, 5r bis 16ter Theil, aus dem Englischen übertragen von D. Bärmann, Zwickau im Verlage der Gebrüder Schumann 1833.

Bei der Oberflächlichkeit der Tages-Literatur treten Bulwer's Werke in ihrer feinen, geistigen Kraft um so bedeutender hervor. Der bereits von mir angezeigte Eugen Aram, welcher die Sammlung eröffnete, bewährte schon die philosophische Weltansicht und das dichterische Gemüth des Autors. Pelham, England und die Engländer, und der Verstoßene, welche den 5ten bis 16ten Band füllen, entwickeln neue Vorzüge, des Dichters reise Weltkenntniß, tief wissenschaftliche Bildung und kritischen Geist. Um Pelham richtig zu würdigen, überschlage man Bulwer's Vorrede dazu nicht. Er hat in diesem „Dandy“ einen Gecken und Philosophen, Wollüstling und Moralisten, einen Aristipp nach verjüngtem Maßstabe schildern wollen. Es ist ihm meisterhaft gelungen. Nicht Sitten, wie sie seyn sollten, sondern wie sie sind, wollte unser Dichter in diesen Abenteuerern eines Weltmanns beschreiben, und löste diese Aufgabe auch in den Nebenpersonen mit schriftstellerischer Gewandtheit und seinem Beobachtungsgesiste. Die Schilderung englischer Gaunereien ist vielleicht zu überreich für den deutschen Leser ausgefallen, der sich die Herren Spitzbuben nur sparsam aufstischen lassen will. Aber dieser decente Sinn, wenn er sich auch von Hiob, Thornton und Consorten, und von der Schaarmächterscene etwas ängstlich abwendet, wird sich um so angenehmer von den anmuthig zarten Bildern der Lady's Roseville und Glanville berührt fühlen. In der Beschreibung der Schönheit jenes Mädchens, welches unsern neuen Aristipp fesselt, feiert das dichterische Talent seinen Triumph. Auch Lady Franziska ist in all' den kleinen Flüchtigkeiten und Lächerlichkeiten einer Welt dame trefflich gezeichnet. Eine Nachschrift zu ihren Briefen zu machen, vergißt sie nie. Pelham's Bewerbung um die Stelle im Parlamente zeichnet sich auch höchst vortheilhaft aus durch Feinheit, Humor und aus dem Leben geartete Züge. Bulwer ist in seinen Charakterbildern der Natur und Wahrheit treu wie Goethe, ohne in dessen Breite und Behaglichkeit zu fallen. Memoiren, wie die vorliegenden, können nicht eine solche Fülle von Begebenheiten, wie ein historischer Roman enthalten. Doch auch die Handlung wird gegen das Ende des Pelham hin rascher, ergreifender. Nur in einem einzigen Punkte bin ich mit dem Verfasser nicht einverstanden. Lord Glanville soll der romantische Charakter dieser

Dichtung seyn. Der Verfasser steigert auch die Theilnahme für ihn bis zu der Stelle, wo Glanville seine Geschichte erzählt; aber die unwürdige, wahrhaft teuflische Rache, zu der der Lord sich bekennt, erkältert das Mitgefühl. Glanville vergift, daß er selbst, Verführer einer Unglücklichen, ein größerer Sünder als sein Feind ist, der nur die Beute eines Andern auch zu der seinigen macht. Der Wahnsinn des armen Mädchens hätte noch besser dadurch motivirt werden können, daß sie, von ihrer bestochenen Gefährtin und von der Dunkelheit der Nacht getäuscht, wähnte, den rückkehrenden Glanville in ihre Arme zu schließen, und den Betrug erst zu spät entdeckt.

Das zweite Werk: „England und die Engländer“ ist gewiß eine der merkwürdigsten Erscheinungen im Gebiete der Literatur. Die jetzigen Schriftsteller witzeln zwar viel über sich selbst, ihr Vaterland und die Welt. Aber diesem Witz fehlt gewöhnlich der Geist, dieser Reckheit Verstand und Würde. Wie ganz anders in moralischer Kraft, in der Ruhe des harmonisch ausgebildeten Mannes, mit Vernunft und Verstand, und dennoch nicht ohne Herz, tritt Bulwer seinem Vaterlande entgegen! Fehler und Tugenden seiner Nation liegen vor ihm erschlossen. Seinem durchdringenden Beobachtungsgesiste entgeht nichts, und was unendlich erfreut, ist die Unparteilichkeit dieses Richters. Im Ganzen geht aus Bulwer's Urtheile über sein Vaterland hervor, daß der Engländer dem Antonio im Tasso gleicht, der zwar viel besitzt, bei dem aber die Gaben der Grazien ausbleiben. Wir vertrauen dieser Schilderung um so mehr, als der Verfasser durch wissenschaftliche Studien den Höhepunkt über die Geschichte der Menschheit im Allgemeinen gewann. Es ist fast kein Zweig des industriellen künstlerischen und wissenschaftlichen Lebens in England, welchen Bulwer nicht berührte, immer mit Rückblick auf Geschichte und Fortbildung des Festlandes. Er entwickelt in scharfen Gegensätzen die Eigen thümlichkeiten der Nationen, und was er nebenbei über Deutschland sagt, zeugt von richtiger Auffassung. Der Stand der Kunst in England wird treffend dadurch bezeichnet, daß z. B. die Gemälde sich nach den Wohnungen richten müssen. Das Urtheil über die englische Presse ist gediegen, der Grund, warum Byron's erste Werke mit so ungetheiltem, später nachlassenden Beifalle aufgenommen wurden, sehr richtig entwickelt, manch' edle Mahnung an Englands Geist gerichtet. Suche Leser, und du wirst finden!

In der Vorrede zu dem Verstoßenen bekennt der Verfasser leicht-naiv, daß er das edle Rutschferd „Publikum“, wie der Prinz von Conti seine Kasse,

in Ermangelung des Hafers und Heues, mit Rahm-
 Kuchen und spanischem Wind füttern wollte. Ein ziem-
 lich muthwilliger Vergleich, insofern — ein Dichter wie
 Bulwer, der das Publikum tief unter sich fühlen
 muß, kann ihm schon etwas bieten. Ueber seine Fra-
 ge: Soll's gelten? läßt sich die Kritik mit dem hoch-
 geschätzten Verfasser in Unterhandlung ein. Sie fin-
 det in dem Verstorbenen die Handlung schwächer wie
 in Eugen Aram, die Begebenheiten sind alltäglich und
 ohne romantisches Interesse. Auch fehlt die planvolle
 Verkettung und Steigerung. Dennoch kann man
 nicht sagen, daß der Dichter es sich in diesem Ro-
 mane überall zu leicht gemacht habe, denn die meis-
 ten einzelnen Charakterbilder sind mit tiefem Studium
 der Menschennatur entworfen, die Schatten- und Licht-
 seite des menschlichen Lebens wechselnd gezeigt. Zu
 Schilderungen häuslichen Glückes und Kummers, der
 Leiden und Freuden eines Künstlergemüthes, besitzt
 unser Seelenmaler die zartesten Farbertöne. Der
 Strahl seines Geistes beleuchtet alle Träume des Men-
 schenherzens. Wir bedauern, daß Warner so schnell
 aus dem Romane scheidet. Der Dichter nahm sich
 die Freiheit, ihn bald nach Rom zu schicken und dort
 zu begraben; aber wir müssen bekennen, daß in den
 wenigen Szenen, wo er ihn uns vorführt, Leid und
 Freude einer Künstlerseele erschöpft ist. Talbot ist,
 trotz seiner Schwächen, ein höchst liebenswürdiger
 Greis, welcher nach den Eitelkeiten der Jugend, das
 Bessere wählte. Auf Clarence Linden häuft der Ver-
 fasser die Gaben des Glückes. Möge es allen Lesern
 so treu seyn, wie diesem zweiten Fortunat!

Die Uebersetzung des englischen Werkes durch
 Hrn. D. Bärmann zeichnet sich durch Klarheit,
 Sprachgewandtheit und Eindringen in den Geist des
 Dichters, das Aeußere der von den Gebrüdern Schu-
 mann besorgten Ausgabe aber durch Eleganz aus.

E. Gehe.

Jugend-Literatur.

Kleine historische Bildergalerie aus
 Böhmens denkwürdiger Vorzeit. Ein
 lehrreiches und unterhaltendes Geschichtenbuch für

A n k ü n d i g u n g e n .

Neue Musikalien,

welche

im Jahre 1833 und zu Neujahr 1834

im Verlage der Schlesinger'schen Buch- u.
 Musikalienhandlung in Berlin

erschienen und durch alle solide Musikalien-
 handlungen zu haben sind.

Für Pianoforte

mit und ohne Begleitung.

(Beschluss.)

Lemoine. 8me Bagatelle pour Pianoforte sur
 Robert le diable, pour Pianoforte avec Accomp.
 de Flûte ou Viola. (ad libit.) 14 Gr.

Lenz. Quatuor pour Pianoforte, Violon, Viola
 et Violoncelle, Op. 9. 2 Thlr. 8 Gr.

— Dito Op. 10, 3 Thlr. 4 Gr.

die Jugend, von E. W. Schießler. Mit 15
 Bildern auf 2 Kupfertafeln. Bei H. F. Müller,
 Kunstbändler in Wien am Kohlmarkte Nr. 1149.

Die ältere Geschichte Böhmens ist so reich an
 ausgezeichneten Begebenheiten und glänzenden Cha-
 rakteren, daß eine, das Merkwürdigste umfassende Schild-
 derung derselben das Interesse eines jeden Geschichts-
 freundes erregen muß. Um so mehr aber sind die er-
 habenen Beispiele der Tugend und der Frömmigkeit,
 des heiligen Eifers und der treuen Hingebuna für
 Fürst und Vaterland, die aus jenen grauen Zeiten
 herüberstrahlen, vorzüglich dazu geeignet, die Herzen
 der Jugend zu erwärmen und sie zur rühmlichen Nach-
 ahmung jener erhabenen Tugenden zu begeistern.

Dieser Ansicht des, auch als Jugendfreund bes-
 reits so erfolgreich sich bethätigten, verdienstvollen
 Schriftstellers, Herrn E. W. Schießler, verdank-
 en wir daher gegenwärtiges Werkchen, das sich durch
 den eben genannten Zweck nicht minder, als durch
 die sinnreiche Wahl der interessantesten geschichtlichen
 Momente, durch die gemüthliche und dabei blühende
 Darstellung derselben, und endlich durch ihre Anwend-
 ung auf unser Leben gleich empfehlenswerth be-
 urkundet. Es konnte sonach der vaterländischen Jugend
 nicht leicht ein angenehmeres und nützlicheres Geschenk
 gemacht werden, als durch diese Erzählungen, die
 mit der Befriedigung der jugendlichen Neugierde un-
 vermerkt den Samen des Guten in das empfängliche
 Herz streuen. Eben so eignet sich dieses Werkchen
 vermöge seiner äußeren geschmackvollen Ausstattung
 und der herrlichen Kupfer, insbesondere zum werth-
 vollen Weihnacht-, Namentag- und Prüfungsgeschenke,
 und wir können nicht umhin, demselben die verdienst-
 liche Aufnahme und allgemeinste Verbreitung zum Bes-
 ten der Jugend zu wünschen. *)

D. F. W. E. Schmidt.

*) Es freut uns, bestätigen zu können, daß die vie-
 len, in geachteten öffentlichen Blättern über dies-
 ses Werk erschienenen Rezensionen im gleichmäßi-
 gen Lobe sich vereinigen.

D. R.

* Mendelssohn-Bartholdy, F. Rondeau
 capriccioso pour le Pfte. E-dur. Op. 14. 12 Gr.

* — — Fantaisie sur une chanson irlandaise, p.
 Pfte. E-dur. Op. 15. 8 Gr.

* — — 3 Fantaisies ou Caprices. A., G., E-dur.
 p. Pfte. Op. 16. 12 Gr.

* — — Variations concertantes, p. Pfte. et Violon-
 celle. D dur. Op. 17. 1 Thlr.

Mereaux. Variations brillantes sur Robert le
 diable, pour Pianoforte. Op. 31. 20 Gr.

Meyerbeer. Robert le diable. Opéra en 5 ac-
 tes, arrangé pour le Pfte seul, par Wustrow.
 Nouvelle édition revue et corrigée. 6 Thlr. 12 Gr.

— — dito, arrangé pour le Pianoforte à 4 mains,
 par Wustrow. Nouvelle édition revue et corri-
 gée. 8 Thlr. 8 Gr.

— — dito, arrangé pour Pianoforte avec Accomp.
 de Flûte ou Violon, (ad libit.) par Wustrow.
 8 Thlr.

Aus dem 3 Arr. Ouverture u. alle Nro. einz.

Meyerbeer. Sämmtliche Ballets und Märsche aus Robert der Teufel, für das Pianoforte arrangirt von Wustrow. 2 Hefte. à 1 Thlr.

— dito, für das Pianoforte zu 4 Händen. 2 Hefte. à 1 Thlr. 12 Gr.

— dito, für Pianoforte mit Begleitung d. Flöte oder Violine. 2 Hefte, à 1 Thlr. 8 Gr.

Neithardt. Contretänze aus Robert der Teufel für Pianoforte. 2 Hefte. à 8 Gr.

— 1 Walzer, 1 Galopp und 1 Mazurka aus Robert der Teufel, für Pianoforte. 4 Gr.

— 4 Lieblingsmärsche für die Preufs. Infanterie, für das Pianoforte. 6 Gr.

Neueste Berliner Lieblingstänze. Aufgeführt auf allen Hof- und den ausgezeichnetesten Privat-Bällen, arr. für das Pianoforte. (Nouv. danses favor. de Berlin.)

33stes Heft enthält: 1 Cotillon aus der Oper „La Straniera“ (die Unbekannte), von Bellini, 1 Galopp a. d. Ballett „Blaubart“, 1 Schweizer-Galopp und 1 Mazurka von Neithardt, 1 Galopp und 1 Walzer von Kauffmann, 1 Walzer von Kraushaar, 1 Mazurka von v. Witzleben. 16 Gr.

Prinzessin-Marsch und Walzer, comp. von I. K. H. der Frau Prinzessin ***. 6 Gr.

Rossini. Ouverture d'Othello p. le Pfte. 12 Gr.

— Ouverture du Barbier de Sevilla p. Pfte. 8 Gr.

— Ouvertüre zu Elisabeth von England f. d. Pfte. 10 Gr.

Sammlung von Ouvertüren, arrangirt für das Pfte. zu 4 Händen à 4 Gr. — 1 Thlr.

— dito arr. für das Pfte. mit Begl. der Violine und Flöte. à 12 bis 18 Gr.

Schwenke. Diversissement p. Piano et Violon concertant sur des motifs de Robert le diable. Op. 30. 1 Thlr. 4 Gr.

— Fantaisie sur des airs favor. de Ludovic p. Pfte. et Violon ou Violoncelle concertans. Op. 40. 1 Thlr. 8 Gr.

Spontini. „Borussia.“ Preufs. Volksgesang. Für das Pianof. arr. 6 Gr.

— dito arr. p. 1. Pfte. à 4 mains par Jähns. 12 Gr.

— Großer Sieges- u. Festmarsch, arr. f. d. Pfte. zu 4 Händen von Jähns. 18 Gr.

Tolbecque. Deux Quadrilles de Contredanses suivis de valse sur des motifs de Nathalie de Caraffa p. 1. Pfte. 2 Cah. 12 $\frac{1}{2}$ Sgr. 20 Gr.

— dito av. Acc. de Flöte, Violon ou Flageolet à 18 Gr.

Weber. C. M. v. Grand Concert pour Piano. Nr. 2 in B-moll (Es-dur). Op. 32. Arr. p. le Pianoforte à 4 mains p. F. G. Jähns. 1 Thlr. 16 Gr.

— Trio pour Piano etc. Op. 63. Arr. p. le Pfte. à 4 mains p. F. G. Jähns. 1 Thlr. 8 Gr.

Weller. 4 Lieblingsmärsche f. d. Preufs. Infanterie, arr. f. d. Pfte. 6 Gr.

(In Dresden in der Arnoldischen und Winkler'schen Musikalienhandlung zu haben.)

Wichtige Anzeige, die zweite Lieferung des Welt-Theaters betreffend.

Das so eben erschienene zweite Heft des Welt-Theaters enthält den Beschluß der Urgeschichte der Hebräer, die Sagen Geschichte der Meder, Syrer, Phönizier, der Völker Kleinasiens u. s. w. Die ganz vorzüglichen Stahlstiche desselben stellen den Durchgang durch das rothe Meer (nach Danbry), Moses auf dem Sinai (nach Merian), die Todtenfeier des Mausolus, nebst den Bildnissen der Artemisia, der Amazonenkönigin Lampeda, des Jarbas und des Gesoftris dar. Außerdem ist noch ein gedruckter Plan des Lagers der Israeliten diesem Hefte beigegeben. Auch machen wir einstweilen das resp. Publikum auf folgende meisterhaft gelungene Stahlstiche aufmerksam, nämlich: das Fest der Isis; der Olymp mit allen Obergöttern; das Hölle Reich mit allen Untergöttern; Herkules am Scheidewege; die Schlacht der Centauren und Lapithen; das delphische Orakel; der Brand des Dianentempels zu Ephesus; Walbala; Helheim &c. &c. Nicht minder wird die ausführliche Sagen Geschichte und Beschreibung von Altarienland, Italien, Gallien, Germanien, Scandinavien &c. anprechen.

Auf die sehr vielseitig geäußerten Wünsche und an uns ergangene Anfragen, ob man nicht auch auf ein Jahr u. s. f. von Jahr zu Jahr auf das bei uns erscheinende Welt-Theater (Strahlheim's allgemeine Weltgeschichte, mit 240 Stahlstichen und 300 Portraits) bis zur Beendigung des Werkes pränumeriren könne, haben wir uns entschlossen, auf dieses billige Begehren Rücksicht zu nehmen, und um die Anschaffung dieses Prachtwerkes dem Publikum zu erleichtern, den Pränumerationspreis auf ein Jahr für 12 Hefte 9 fl., oder 45 Rr. rheinl. (6 Thlr., oder 12 Gr. sächs.) per Heft, so wie es für 3 Jahre bestimmt war, jedoch nur bei wirklich erfolgter Vorausbezahlung, festzusetzen. Der Subscriptionpreis bleibt wie früher 54 Rr. rheinl. oder 14 Gr. sächs. per Heft.

Ferner wird die Verlagshandlung am Schlusse des Werkes allen denjenigen H. H. Subscribenten, welche mit der Lösung dieser schwierigen Aufgabe zufrieden seyn werden, das in Stahl gestochene Portrait des Verfassers unentgeltlich, aber nur auf Verlangen, welches sie als ein Zeichen der Zufriedenheit ansehen wird, liefern.

Frankfurt a. M., im Februar 1834.

Das Verlagsmagazin für Literatur und Kunst, großer Hirschgraben Lit. F Nr. 58.

(Auch bei Arnold in Dresden und Leipzig zu haben.)

Neue Artikel, erschienen 1833 in E. Klein's Comptoir in Leipzig.

* Wohlfeile Bibliothek von Unterhaltungsschriften.

9r bis 12r Bd. in 12. br. Prän. Preis allemal für 4 folgende 1 Thlr. 12 Gr. Für 12 ausgegebene und 4 folgende Bändchen also zusammen 6 Thlr.

Dieselben auch apart unter folgenden Titeln:

9r — 11r. **Pigault Le-Brün,** der Egoismus, oder so sind wir alle. Humoristischer Roman. Deutsch herausg. von E. Klein. 3 Thle. Neue und wohlfeile Ausgabe in 12. br. 1 Thlr. 8 Gr.

12r. **Jörden's**
Bella und Beate. Eine Geschichte. Neue und wohlfeile Ausgabe in 12. br. 10 Gr.

Deutscher Dichtersaal
 von Luther bis auf unsere Zeiten. Auswahl des Besten, diegensten, geschichtliche Einleitungen, Biographien und Charakteristiken. Herausgegeben v. Hofrath

D. Aug. Gebauer.
 4 Bände. Subscriptionpreise eines jeden Bandes von fast 400 Seiten:

- I. Ausgabe in Octav für Bemittelte:
 1) auf Velinpapier 1 Thlr. 2) auf Schreibp. 18 Gr.
 II. Ausgabe in Sedez, Taschenformat:
 3) fein franz. Pap. 16 Gr. 4) Druckp. 12 Gr.

Geschichte von Altgriechenland.
 Ein Handbuch für Gymnasien. Als Anleitung zum Uebersetzen aus dem Deutschen in's Lateinische v. Dir., Prof. D. Fr. K. Kraft. Vierte, verbesserte Aufl. 23 Bogen. gr. 8. 18 Gr.

Nießwurz-Priesen
 für Juden und Christen. In gereimten Gaben von F. Nork. 32 Seiten in gr. 16. br. 4 Gr.

Specialcharte
 der Gegend zwischen Brüssel, Löwen und Antwerpen. Folio. illum. 4 Gr. schwarz 3 Gr.

Karte der Königreiche
Holland und Belgien
 nach der Grenzbestimmung des Londoner Tractats v. 15. October 1831. 3te verbesserte Auflage. Folio. illum. 4 Gr. schwarz 3 Gr.

Kruse Graecia Antiqua
 oder
General-Charte vom alten Griechenland.
 Nebst den anstehenden Gegenden von Thracien, Macedonien, Thracien, Klein-Asien, mit Hinzufügung der neuern Orts- und anderer Namen; nach den besten neuen und alten Schriftstellern entworfen vom Hofrath, Professor, D. Kruse. Neue Ausgabe 1834. Mit den Grenzen des neuen Königreichs Griechenland. Größtes Format 18 Gr. Dieselbe auf Schweiz.-Velinp. illum. 1 Thlr.

Vollständiger Schauplatz von Griechenlands Wiedergeburt.

Oder: Politisch-statistische Charte von der europäischen Türkei und ganz Klein-Asien. Von Champion und Baumann. Mit den neuesten Grenzen des Königreichs Griechenland und der an Aegypten abgetretenen Provinzen. Größtes Format illuminiert 12 Gr.

Dieselbe auf Schweizer-Velinp. 18 Gr.
 (Auch bei Arnold in Dresden und Leipzig zu haben.)

Für Färber.

In allen Buchhandlungen sind zu haben:

** In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Dr. Helbig und Dr. Trinks, die Allodopathie.
 Eine Wochenschrift. Nr. 1. 24 Nummern 1 Thlr.
 Dresden und Leipzig, den 3. April 1834.

C. W. Berthold's (praktischen Schönfärbers):

Praktisches Lehrbuch der
Schönfärberei.

Oder gründliche Anweisung, alle Arten Tuche, Coatings, Flanelle, Merino's und andere Wollenzeuge, so wie Wollengarn echt und dauerhaft zu färben. Nebst Belehrungen über das Waschen des Wollengarns, über die Beschaffenheit und den richtigen Gebrauch der Farbstoffe, so wie einem Wörterbuche, welches alle in der Schönfärberei vorkommende Kunstausdrücke erklärt. Für Färber und Fabrikanten. Mit natürlichen Mustern. 8. 1 Thlr. 16 Gr.

Praktisches Lehrbuch der
Baumwollen-, Leinen- und Seidenfärberei.

Oder gründliche Anweisung, Baumwollen-, Leinen- und Seidenzeug, so wie dergleichen Garn, in großen und kleinen Quantitäten, auf die leichteste u. vortheilhafteste Weise echt und dauerhaft zu färben. Nebst Belehrungen über die Appretur der Baumwollen- und Seidenwaaren. Für Färber und Fabrikanten, so wie zum häuslichen Gebrauch. Von C. W. Berthold. Mit Mustern. 8. Preis 20 Gr.

(Auch bei Arnold in Dresden und Leipzig zu haben.)

Kunst- und Naturalien-Cabinet zu Hildesheim.

Da beabsichtigt wird, das Kunst- und Naturalien-Cabinet des weiland Consistorialraths und Canonikus de la Tour alhier, im Ganzen oder Einzelnen zu verkaufen, so steht diese Sammlung fortwährend allen Liebhabern gegen ein billiges Entrée in der Curie des Verstorbenen, Nr. 1210 beim h. Kreuze, zur Ansicht offen, damit sich Jeder selbst von dem hohen Werthe derselben überzeugen könne, indem der früher angefertigte und an einige Orte verschickte Katalog theils unrichtig, theils unvollständig war, und also keinen richtigen Maßstab zu einer gerechten Würdigung von Gegenständen bieten konnte, welche so oft die strengsten Kenneraugen befriedigt haben. — Es enthält dieß Cabinet Sammlungen von Mineralien, Petrofacten, Edelsteinen, Conchylien, Corallen, Seeegewächsen, Schmetterlingen, Käfern u. s. w.; ferner Delgemälde, Arbeiten in Elfenbein und Marmor, Porzellan, Glasgefäße, Alterthumsachen, seltene Gobelins u. c. Da der vormalige Besitzer einen großen Theil seines Lebens hindurch mit Sachkenntnis, Kunstliebe und bedeutendem Kostenaufwande gesammelt hat, so hat dieß Cabinet Sachen aufzuweisen, wie sie gewiß nur selten vorkommen. Man zweifelt daher nicht daran, daß eine öffentliche Ausstellung der geeignetste Weg sey, für einzelne Theile oder das Ganze Käufer zu finden.

Arnoldische Buchhandlung.